



## STATISTISCHER BEITRAG



**Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen:  
Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik**



# Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Von Dr. Evelyn Temme

## 1 Vorbemerkungen

Die repräsentative Wahlstatistik als amtliche Statistik in der Bundesrepublik Deutschland gibt Auskunft über Wahlbeteiligung und Stimmabgabe von Männern und Frauen verschiedener Altersgruppen. „Mit der Feststellung des Umfangs, in dem sich die Bevölkerung in ihren verschiedenen Gruppen an der Wahl beteiligt und die Art, wie sie stimmt, erlaubt sie wichtige Aufschlüsse über ihr wahlpsychologisches Verhalten und ihre Beteiligung am demokratischen Staatsleben. In Zeiten, in denen die Zahl der Nichtwähler größer wird, die Wechselbereitschaft der Wähler steigt, da sich Bindungen an bestimmte Parteien lockern, und das Parteienspektrum sich vergrößert, wird diese Statistik immer unverzichtbarer. Sie ist als aufschluss-

reiche Erkenntnisquelle für langfristig angelegte sozialstrukturelle und demographische Analysen ohne Alternative.“<sup>1)</sup>

Die repräsentative Wahlstatistik kann dabei im Unterschied zu den Analysen der Meinungsforschungsinstitute auf die tatsächlichen Stimmabgaben statt auf geäußerte Wahlabsichten vor der Wahl oder nachträgliche Angaben zum eigenen Stimmverhalten der Wählerinnen und Wähler zurückgreifen. Darüber hinaus beruht die repräsentative Wahlstatistik in der Regel auf einer deutlich größeren Stichprobe, sodass die gewonnenen Daten eine höhere Genauigkeit erreichen. Außerdem können bei der Wahlstatistik auch Briefwählerinnen und Briefwähler berücksichtigt werden.

Rechtsgrundlagen für die repräsentative Statistik zur Wahl der Bremischen Bürgerschaft sind § 57 des Bremischen Wahlgesetzes (BremWahlG) und § 99 der Bremischen Landeswahlordnung (BremLWO). Danach ist das Ergebnis der Wahl statistisch zu bearbeiten; die nähere Ausgestaltung obliegt dem Landeswahlleiter, der sich dabei weitestgehend an den Bestimmungen des Wahlstatistikgesetzes des Bundes orientieren soll. Oberster Grundsatz aller wahlstatistischen Erhebungen ist dabei immer die Wahrung des Wahlgeheimnisses. Es dürfen daher auch keine Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke veröffentlicht werden, sondern ausschließlich repräsentative Gesamtergebnisse für die Stadt bzw. das Land Bremen.

1) Karina Schorn: Die repräsentative Wahlstatistik - immer noch eine wenig bekannte Statistik, in: KommunalPraxis Spezial 3/2009, S.122

**Tabelle 1**  
**Gesamtergebnis der Bürgerschaftswahlen**  
**2015 und 2011 im Land Bremen**

Merkmal	2015	2011
Wahlbeteiligung	50,2	55,5
SPD	32,8	38,6
GRÜNE	15,1	22,5
CDU	22,4	20,4
DIE LINKE	9,5	5,6
BIW	3,2	3,7
FDP	6,6	2,4
PIRATEN	1,5	1,9
NPD	0,2	1,6
AfD	5,5	x
Die PARTEI	1,9	x
Tierschutzpartei	1,2	x
Übrige Parteien	x	3,4

**Tabelle 2**  
**Altersstruktur der Wahlberechtigten bei**  
**der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen**  
**nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer	Frauen	Insgesamt
16 - 21	4,9	4,4	4,7
21 - 25	6,3	5,5	5,9
25 - 30	8,2	6,7	7,4
30 - 35	6,9	6,0	6,4
35 - 40	6,6	5,6	6,0
40 - 45	6,6	5,6	6,1
45 - 50	9,9	7,9	8,9
50 - 60	18,2	17,3	17,7
60 - 70	13,3	13,7	13,5
70 und mehr	19,0	27,4	23,4
Insgesamt	100	100	100

Bei der Wahl der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) am 10. Mai 2015 wurden in der Stadt Bremen von den 352 allgemeinen Wahlbezirken (Urnenwahlbezirke) und den 111 Briefwahlbezirken insgesamt 15 für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählt. In der Stadt Bremerhaven, die in 74 Urnen- und 20 Briefwahlbezirke eingeteilt ist, umfasste die Stichprobe fünf Wahlbezirke. Erstmals kann so ein repräsentatives Landesergebnis ermittelt werden, da bisher die repräsentative Wahlstatistik ausschließlich für die Stadt Bremen durchgeführt wurde. Insgesamt umfassten die ausgewählten Wahlbezirke rund 20 000 Wahlberechtigte und damit etwa vier Prozent aller Wahlberechtigten im Land Bremen.

Die Darstellung des Repräsentativergebnisses erfolgt grundsätzlich nach Altersgruppen und Geschlecht. Für die Angaben über die Wahlbeteiligung, die aus den Wählerverzeichnissen gewonnen werden, wurden im Land Bremen folgende zehn Altersgruppen gebildet:

- 16 bis unter 21 Jahre
- 21 bis unter 25 Jahre
- 25 bis unter 30 Jahre
- 30 bis unter 35 Jahre
- 35 bis unter 40 Jahre
- 40 bis unter 45 Jahre
- 45 bis unter 50 Jahre
- 50 bis unter 60 Jahre
- 60 bis unter 70 Jahre
- 70 und mehr Jahre.

Für die Feststellung über die Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler wurden Stimmzettel mit Unterscheidungsbezeichnungen verwendet. Neben der Angabe des Geschlechts und des Geburtsjahrgangs wurden Buchstaben auf die Stimmzettel gedruckt. Für die Untersuchung der Stimmabgabe wurden

dabei die folgenden sechs Altersgruppen gebildet:

Alter von ... bis unter ... Jahren	Kennbuchstabe	
	Mann	Frau
16 - 25	A	G
25 - 35	B	H
35 - 45	C	I
45 - 60	D	K
60 - 70	E	L
70 und mehr	F	M

Die Erhebung des Alters richtet sich dabei nach dem Geburtsjahrgang und nicht nach dem genauen Geburtsdatum bzw. dem exakten Alter am Wahlsonntag. Ausdrücklich wird an dieser Stelle auf den Aufsatz „Wahlverhalten in der Stadt Bremen nach Alter und Geschlecht“<sup>2)</sup> von Markus Habig hingewiesen, in dem die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bürgerschaftswahl 2015 erstmalig dargestellt wurden – allerdings ausschließlich für die Stadt Bremen.

## 2 Wahlberechtigte, Wahlscheine und Wahlbeteiligung

Bei der Bürgerschaftswahl 2015 waren im Land Bremen insgesamt rund 490 000 Personen wahlberechtigt. Wie schon bei vorangegangenen Wahlen dominieren die älteren Altersgruppen in der Verteilung der Wahlberechtigten: So war fast ein Viertel (23,4 Prozent) der Wahlberechtigten im Land Bremen mindestens 70 Jahre alt, über die Hälfte (54,6 Prozent) der Wahlberechtigten war älter als 50 Jahre. Bei den Frauen ist die Gruppe der über 70-Jährigen mit 27,4 Prozent deutlich größer als die Vergleichsgruppe der männlichen Wahlberechtigten (Tabelle 2).

2) In: Statistisches Landesamt Bremen (2015), Statistische Mitteilungen, Heft 119: Bürgerschaftswahl (Landtag) am 10. Mai 2015 im Land Bremen, S. 35-44.

**Tabelle 3**

**Altersstruktur der Wahlberechtigten bei den Bürgerschaftswahlen 2015 und 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter... Jahren	2011			2015			Differenz 2015 - 2011		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
	%						% -Punkte		
16 - 21	5,0	4,5	4,7	5,1	4,5	4,8	0,1	0,0	0,1
21 - 25	6,0	5,7	5,9	6,4	5,6	6,0	0,4	-0,1	0,1
25 - 30	8,0	7,7	7,8	8,1	6,7	7,4	0,1	-1,0	-0,4
30 - 35	7,8	6,4	7,0	6,9	6,0	6,4	-0,9	-0,4	-0,6
35 - 40	6,3	5,1	5,6	6,7	5,6	6,2	0,4	0,5	0,6
40 - 45	8,5	7,3	7,9	6,8	5,6	6,1	-1,7	-1,7	-1,8
45 - 50	9,9	8,7	9,2	10,0	8,1	9,0	0,1	-0,6	-0,2
50 - 60	17,2	15,5	16,3	18,2	17,6	17,9	1,0	2,1	1,6
60 - 70	13,7	13,3	13,5	12,9	13,6	13,2	-0,8	0,3	-0,3
70 und älter	17,7	25,9	22,0	18,9	26,7	22,9	1,2	0,8	0,9
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-0,1	-0,1	0,1

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 – in diesem Zusammenhang ist lediglich eine stadtbremische Gegenüberstellung möglich – ist der Anteil der 50- bis unter 60-Jährigen mit 1,6 Prozentpunkten am stärksten gewachsen, bei den Frauen sind es in dieser Gruppe sogar 2,1 Prozentpunkte. Die Gruppe der 40- bis unter 45-Jährigen hat sich hingegen insgesamt um 1,8 Prozentpunkte auf 6,1 Prozent verringert (Tabelle 3).

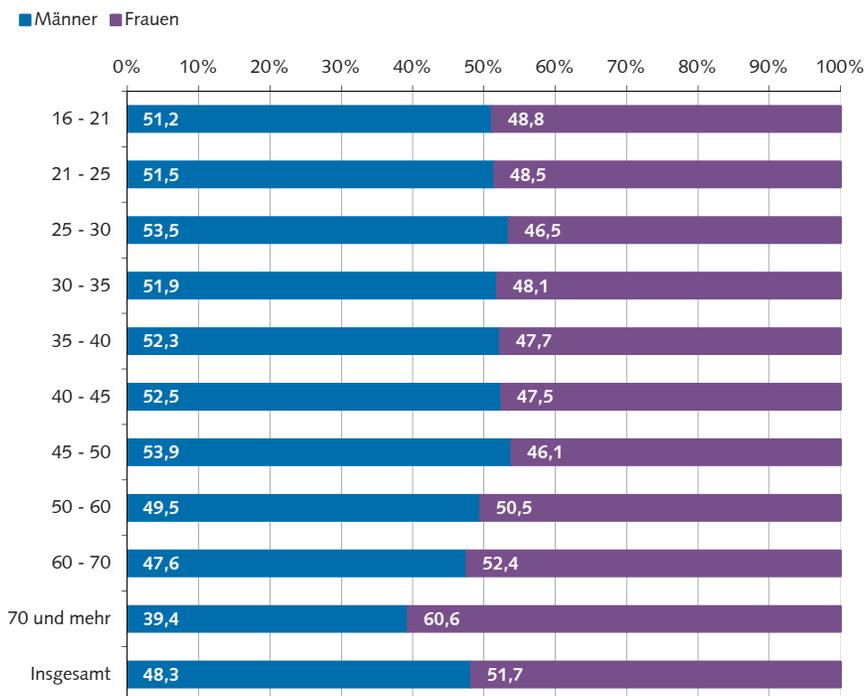
Insgesamt gab es im Land Bremen rund 17 000 mehr weibliche als männliche Wahlberechtigte, wobei die Verteilung in den jeweiligen Altersgruppen sehr unterschiedlich ist.

Der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler ist im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 in der Stadt Bremen um 0,6 Prozentpunkte auf insgesamt 23,0 Prozent gesunken. Im Land Bremen war der Anteil noch etwas geringer – insgesamt 22,3 Prozent aller Wählerinnen und Wähler nutzten die Möglichkeit, per Briefwahl ihre Stimmen abzugeben.

Die anteilig meisten Wahlscheine, die zur Stimmabgabe per Briefwahl be-

**Abbildung 1**

**Wahlberechtigte bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**



**Tabelle 4**  
**Briefwähleranteil bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Briefwähler/-innen			Von den Wahlscheinhabern waren ...			Altersstruktur der Wahlscheinhaber/-innen		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
16 - 21	9,5	17,7	13,5	36,3	63,7	100	2,2	2,9	2,6
21 - 25	21,5	23,4	22,4	49,0	51,0	100	4,9	3,9	4,4
25 - 30	15,3	22,9	19,0	41,2	58,8	100	4,2	4,6	4,4
30 - 35	13,4	23,3	18,3	37,1	62,9	100	3,5	4,5	4,1
35 - 40	18,5	16,8	17,6	50,3	49,7	100	5,1	3,9	4,4
40 - 45	11,1	14,1	12,5	46,3	53,7	100	3,7	3,3	3,4
45 - 50	19,2	20,3	19,7	48,9	51,1	100	9,2	7,4	8,2
50 - 60	20,7	22,8	21,8	46,4	53,6	100	20,0	17,8	18,8
60 - 70	23,6	27,8	25,9	42,9	57,1	100	17,7	18,1	17,9
70 und mehr	26,4	28,9	27,9	40,3	59,7	100	29,5	33,7	31,9
Insgesamt	20,4	24,1	22,3	43,4	56,6	100	100	100	100

**Tabelle 5**  
**Wahlbeteiligung bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer	Frauen	Insgesamt
	%		
16 - 21	46,3	45,6	46,0
21 - 25	36,8	37,4	37,1
25 - 30	33,7	36,8	35,1
30 - 35	37,9	39,8	38,8
35 - 40	42,4	50,4	46,2
40 - 45	50,6	50,9	50,7
45 - 50	48,8	56,4	52,3
50 - 60	53,6	55,0	54,3
60 - 70	56,7	58,2	57,5
70 und mehr	59,2	52,0	54,9
Insgesamt	49,5	50,7	50,2

antrag werden müssen, wurden in der Gruppe der über 70-Jährigen ausgestellt (27,9 Prozent der Wahlberechtigten), gefolgt von den 60- bis unter 70-Jährigen (25,9 Prozent) und der zweitjüngsten Gruppe der 21- bis unter 25-Jährigen (22,4 Prozent).

In fast allen Altersgruppen war mindestens die Hälfte der Wahlscheinhaber weiblich, in der jüngsten Gruppe der 16- bis 21-Jährigen waren es mit 63,7 Prozent fast zwei Drittel (Tabelle 4).

Im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2011 ist die Wahlbeteiligung im Land Bremen insgesamt um 5,3 Prozentpunkte auf 50,2 Prozent gesunken. Damit fiel sie auf den niedrigsten Stand seit der Einführung freier, allgemeiner und gleicher Wahlen im Jahr 1918. In der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen ist die Wahlbeteiligung insgesamt mit 57,5 Prozent am höchsten – lediglich in der Gruppe der männlichen Wahlberechtigten über 70 Jahre ist die Beteiligung mit 59,2 Prozent noch etwas höher. Bei den 25- bis unter 30-Jährigen sieht es hingegen ganz anders aus – hier lag die Wahlbeteiligung bei insgesamt

35,1 Prozent; bei den Männern in dieser Gruppe hat sogar nur jeder dritte Wahlberechtigte (33,7 Prozent) seine Stimmen abgegeben (Tabelle 5).

In der Stadt Bremen ist die Wahlbeteiligung insgesamt in allen Altersgruppen zurückgegangen. Bei den über 70-Jährigen umfasste die Differenz rund 2,0 Prozentpunkte; bei den jüngeren Altersgruppen ist die Wahlbeteiligung hingegen deutlich gesunken: Bei den 25- bis unter 30-Jährigen um 9,2 Prozentpunkte, gefolgt von den 30- bis unter 35-Jährigen (-8,7 Prozentpunkte) und den 35- bis unter 40-Jährigen (-7,6 Prozentpunkte). Die größte Differenz lässt sich in der Altersgruppe der weiblichen Wahlberechtigten zwischen 25 und 30 Jahren ausmachen – 2011 wählte noch mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten (51,8 Prozent), 2015 waren es nur noch 39,1 Prozent (Tabelle 6).

**Tabelle 6**  
**Wahlbeteiligung \*) bei den Bürgerschaftswahlen 2015 und 2011 in der Stadt Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	2015			2011			Differenz 2015 – 2011		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	%						%Punkte		
16 - 21	48,0	48,8	48,4	51,2	53,1	52,2	-3,2	-4,3	-3,8
21 - 25	39,4	41,0	40,1	42,8	47,2	45,1	-3,4	-6,2	-5,0
25 - 30	34,3	39,1	36,5	39,1	51,8	45,7	-4,8	-12,7	-9,2
30 - 35	39,2	42,2	40,6	47,8	51,0	49,3	-8,6	-8,8	-8,7
35 - 40	43,5	53,4	48,2	53,0	58,9	55,8	-9,5	-5,5	-7,6
40 - 45	52,4	53,6	53,0	58,0	57,2	57,6	-5,6	-3,6	-4,6
45 - 50	49,9	58,6	54,0	56,6	58,6	57,6	-6,7	0,0	-3,6
50 - 60	54,6	56,5	55,6	60,1	60,1	60,1	-5,5	-3,6	-4,5
60 - 70	58,1	60,7	59,5	65,6	66,9	66,3	-7,5	-6,2	-6,8
70 und mehr	61,7	54,9	57,6	65,1	56,3	59,6	-3,4	-1,4	-2,0
Insgesamt	51,0	53,2	52,1	56,7	57,3	57,0	-5,7	-4,1	-4,9

\*) einschließlich Briefwahl

### 3 Stimmabgabe

#### 3.1 Struktur der gültigen Stimmen für die Wahlvorschläge

##### SPD

Mit insgesamt 32,8 Prozent erzielte die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) den niedrigsten Wert, der je bei einer Bürgerschaftswahl im Land Bremen für die Sozialdemokraten festgestellt werden konnte.

Von den gültigen Stimmen für die SPD stammten 34,9 Prozent von der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen – bei den Frauen in dieser Gruppe sind es sogar 40,1 Prozent. Zweitstärkste Altersgruppe sind die über 70-Jährigen, hier erhielt die SPD 24,9 Prozent der gültigen Stimmen. Die jüngste Altersgruppe machte den geringsten Anteil an SPD-Wählerinnen und Wähler aus – nur 5,9 Prozent der gültigen abgegebenen Stimmen stammen von den 16- bis unter 25-Jährigen (Tabelle 7).

Insgesamt ist das Geschlechterverhältnis der SPD-Wählerinnen und Wäh-

ler relativ ausgeglichen – 55,0 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen für diesen Wahlvorschlag stammten von Frauen, 45,0 Prozent von Männern. Bis auf eine Ausnahme zeigt sich dieses Verhältnis auch in den einzelnen Altersgruppen; lediglich bei den 45- bis unter 60-Jährigen stellen die Frauen eine deutliche Mehrheit: fast zwei Drittel der Stimmen (63,2 Prozent) wurden für die SPD in dieser Altersgruppe von Frauen abgegeben (Tabelle 8).

##### GRÜNE

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE) erhielt insgesamt 15,1 Prozent (-7,3 Prozentpunkte) und war damit der große Verlierer dieser Wahl.

Von den gültigen Stimmen, die für die GRÜNEN abgegeben wurden, stammten 35,6 Prozent von der Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen. Bei den Frauen in dieser Altersgruppe sind es sogar 38,6 Prozent. Insgesamt erhielt die Partei ihre Stimmen vor allem von den unter 60-Jährigen – insgesamt 80,1 Prozent. Die ältesten Wählerinnen und Wähler der über

70-Jährigen hingegen bildete in diesem Zusammenhang die kleinste Gruppe: nur 7,7 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen für die GRÜNEN stammte von dieser Altersgruppe (Tabelle 7).

Insgesamt waren die GRÜNEN bei den Frauen deutlich beliebter als bei den männlichen Wählern: 59,5 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen stammten von Frauen. Dieses Verhältnis zeigt sich in allen Altersgruppen, bei den 45- bis unter 60-Jährigen waren mit 64,6 Prozent sogar rund zwei Drittel der GRÜNEN-Wählerinnen und Wähler weiblich (Tabelle 8).

##### CDU

Die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) konnte 2,4 Prozentpunkte dazugewinnen und erhielt insgesamt 22,4 Prozent der gültigen Stimmen.

Die Christdemokraten erhielten ihre Stimmen dabei vor allem von der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (31,6 Prozent) und den über 70-Jährigen (29,9 Prozent). Von den jüngeren Wäh-

Tabelle 7

## Struktur der Wählerinnen und Wähler\*) bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter... Jahren	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
		SPD	GRÜNE	CDU	DIE LINKE	BIW	FDP	AfD	Sonstige	
%										
<b>Männer</b>										
16 - 25	9,1	6,8	14,0	6,5	13,3	4,7	4,7	5,1	27,2	
25 - 35	11,8	8,8	14,5	10,9	14,2	11,4	9,2	12,4	26,2	
35 - 45	12,7	11,7	17,0	12,2	12,9	12,8	10,9	12,0	15,7	
45 - 60	28,4	28,6	31,2	25,3	29,6	35,8	23,5	33,5	24,1	
60 - 70	15,7	17,8	14,8	13,1	19,4	18,6	17,6	16,4	4,9	
70 und mehr	22,3	26,3	8,5	32,0	10,6	16,6	34,1	20,6	2,0	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
<b>Frauen</b>										
16 - 25	7,5	5,3	13,1	5,0	9,5	8,7	5,6	6,2	18,6	
25 - 35	10,3	9,2	14,8	8,1	12,2	8,8	6,1	9,1	20,3	
35 - 45	11,5	8,3	15,8	12,1	12,5	12,8	11,8	9,1	17,3	
45 - 60	38,9	40,1	38,6	37,2	46,0	40,2	33,5	43,9	32,4	
60 - 70	11,7	13,4	10,5	9,6	13,5	9,7	12,1	16,3	5,6	
70 und mehr	20,1	23,7	7,2	28,0	6,4	19,7	31,0	15,4	5,8	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
<b>Insgesamt</b>										
16 - 25	8,3	5,9	13,5	5,7	11,6	6,5	5,1	5,5	23,5	
25 - 35	11,0	9,1	14,7	9,5	13,3	10,3	7,7	11,3	23,6	
35 - 45	12,1	9,8	16,3	12,2	12,7	12,8	11,3	11,0	16,4	
45 - 60	33,8	34,9	35,6	31,6	37,0	37,8	28,2	37,1	27,7	
60 - 70	13,6	15,4	12,2	11,3	16,7	14,7	15,0	16,4	5,2	
70 und mehr	21,2	24,9	7,7	29,9	8,7	18,0	32,6	18,8	3,6	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

\*) einschließlich Briefwahl

lerinnen und Wählern unter 35 Jahren erhielt die Partei hingegen insgesamt nur 15,3 Prozent (Tabelle 7).

Auch bei der CDU ist das Geschlechterverhältnis der Wählerinnen und Wähler relativ ausgeglichen – 52,6 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen für diesen Wahlvorschlag stammten von Frauen, 47,4 Prozent von Männern. Bei der Betrachtung der einzelnen Altersgruppen zeigt sich jeweils ein vergleichbares Verhältnis; nur in der Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen sind die Frauen deutlich in der Mehrheit – fast zwei Drit-

tel der gültigen Stimmen (62,0 Prozent) wurden von CDU-Wählerinnen abgegeben (Tabelle 8).

### DIE LINKE

DIE LINKE (DIE LINKE) konnte bei der Bürgerschaftswahl 2015 einen Zuzug von 3,9 Prozentpunkten verzeichnen und erhielt insgesamt 9,5 Prozent der Stimmen.

Von den gültigen Stimmen, die für DIE LINKE abgegeben wurden, stammten 37,0 Prozent von der Gruppe der

45- bis unter 60-Jährigen. Die weiteren gültigen Stimmen verteilen sich relativ gleichmäßig auf die übrigen Altersgruppen. Nur die ältesten Wählerinnen und Wähler sind im Verhältnis unterrepräsentiert. Von den gültigen Stimmen die für DIE LINKE abgegeben wurden, stammten 16,7 Prozent von den 60- bis unter 70-Jährigen, bei den über 70-Jährigen sind es nur noch 8,7 Prozent. Bei den Frauen ist dieses Gesamtbild insgesamt noch ausgeprägter – fast die Hälfte (46,0 Prozent) der abgegebenen Stimmen für DIE LINKE stammten bei den Frauen von

den 45- bis unter 60-Jährigen, die über 70-Jährigen umfassen nur noch 6,4 Prozent (Tabelle 7).

Insgesamt ist das Geschlechterverhältnis bei den Wählerinnen und Wählern von den LINKEN relativ ausgeglichen – 55,0 Prozent der gültigen Stimmen stammten von Männern und 45,0 Prozent von Frauen. Bei der Betrachtung der einzelnen Altersgruppen zeigt sich aber ein differenzierteres Bild: in insgesamt drei Gruppen – der jüngsten und den beiden ältesten – stellen die Männer eine deutliche Mehrheit; hier wurden rund zwei Drittel (63,1 Prozent bei den 16- bis unter 25-Jährigen, 63,7 Prozent bei den 60- bis unter 70-Jährigen und 67,1 Prozent bei den über 70-Jährigen) der gültigen Stimmen jeweils von Männern abgegeben. Lediglich in der Altersgruppe der 45- bis 60-Jährigen ist das Verhältnis umgekehrt: hier hat DIE LINKE ihre Stimmen eher von Frauen (56,0 Prozent) erhalten (Tabelle 8).

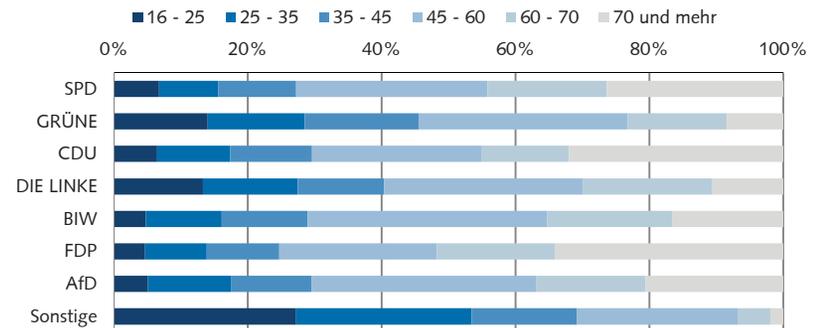
### BIW

Die Wählervereinigung BÜRGER IN WUT (BIW) erhielt im Land Bremen insgesamt 3,2 Prozent der Stimmen (-0,5 Prozentpunkte). Von den gültigen Stimmen für die BIW stammten 37,8 Prozent von der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen, gefolgt von den über 70-Jährigen (18,0 Prozent). Die jüngste Altersgruppe machte den geringsten Anteil an BIW-Wählerinnen und Wähler aus – nur 6,5 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen für die Wählervereinigung stammten von den 16- bis unter 25-Jährigen (Tabelle 7).

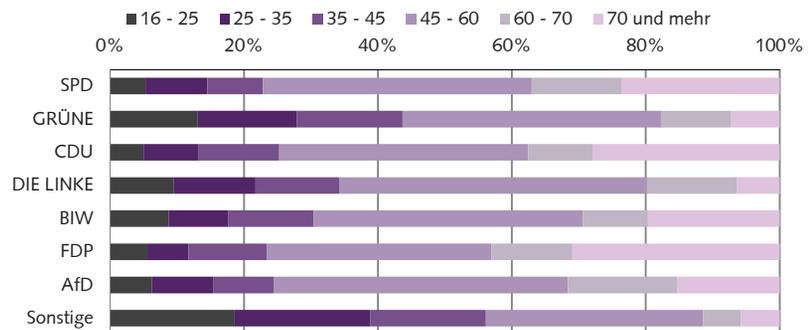
BIW wurde in der Tendenz eher von Männern gewählt, insgesamt erhielt die Wählervereinigung 55,8 Prozent ihrer Stimmen von männlichen Wählern.

**Abbildung 2**  
**Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Wahlvorschlägen**

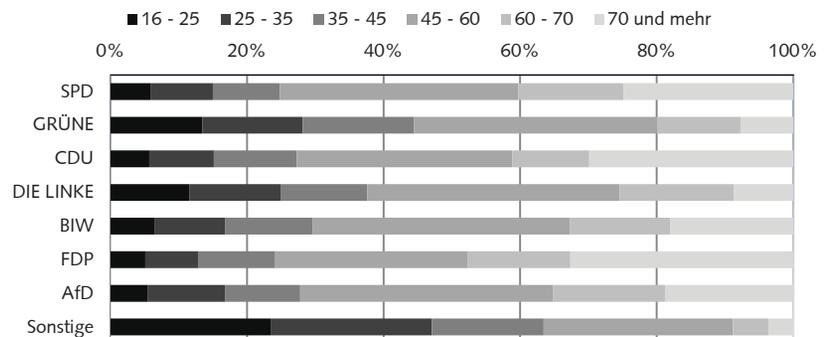
#### Männer



#### Frauen



#### Insgesamt



**Tabelle 8**  
**Stimmabgabe \*) bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			SPD	GRÜNE	CDU	DIE LINKE	BIW	FDP	AfD	Sonstige
			%							
16 - 25	Männer	52,9	51,2	42,1	54,0	63,1	40,7	48,5	61,1	65,4
	Frauen	47,1	48,8	57,9	46,0	36,9	59,3	51,5	38,9	34,6
25 - 35	Männer	51,6	43,8	39,9	54,7	58,6	61,9	62,6	72,3	62,5
	Frauen	48,4	56,2	60,1	45,3	41,4	38,1	37,4	27,7	37,5
35 - 45	Männer	50,8	53,4	42,3	47,6	55,8	55,8	50,8	71,7	54,0
	Frauen	49,2	46,6	57,7	52,4	44,2	44,2	49,2	28,3	46,0
45 - 60	Männer	40,5	36,8	35,5	38,0	44,0	53,0	44,0	59,4	48,9
	Frauen	59,5	63,2	64,5	62,0	56,0	47,0	56,0	40,6	51,1
60 - 70	Männer	55,7	52,2	48,9	55,2	63,7	70,7	61,9	66,0	52,6
	Frauen	44,3	47,8	51,1	44,8	36,3	29,3	38,1	34,0	47,4
70 und mehr	Männer	50,8	47,6	44,2	50,8	67,1	51,6	55,2	72,0	30,3
	Frauen	49,2	52,4	55,8	49,2	32,9	48,4	44,8	28,0	69,7
Insgesamt	Männer	48,2	45,0	40,5	47,4	55,0	55,8	52,8	65,8	56,3
	Frauen	51,8	55,0	59,5	52,6	45,0	44,2	47,2	34,2	43,7

\*) einschließlich Briefwahl

In den Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen und 60- bis unter 70-Jährigen ist das Verhältnis zugunsten der Männer besonders ausgeprägt: hier stammten 61,9 Prozent (25- bis unter 35-Jährige) bzw. sogar 70,7 Prozent (60- bis unter 70-Jährige) der Stimmen von Männern. Einzige Ausnahme bildet die jüngste Altersgruppe: hier erhielt BIW 59,3 Prozent der Stimmen von Frauen (Tabelle 8).

### FDP

Die Freie Demokratische Partei (FDP) erzielte bei der Bürgerschaftswahl 2015 ihr bestes Ergebnis seit 1991 – mit 6,6 Prozent bedeutet dies einen Zugewinn von 4,2 Prozentpunkten.

Die FDP erhielt rund drei Viertel (75,8 Prozent) ihrer gültigen Stimmen von den älteren Wählerinnen und Wählern – 28,2 Prozent von den 45- bis unter 60-Jährigen, 15,0 Prozent von den 60-

bis unter 70-Jährigen und 32,6 Prozent von den über 70-Jährigen. Die wenigsten Stimmen erhielten die Freien Demokraten von der jüngsten Altersgruppe: nur 5,1 Prozent der gültigen FDP-Stimmen stammten von den 16- bis unter 25-Jährigen (Tabelle 7).

Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern ist insgesamt und auch in den einzelnen Altersgruppen relativ ausgeglichen; Ausnahmen bilden die Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen und der 60- bis unter 70-Jährigen: hier stammten jeweils fast zwei Drittel der Stimmen – 62,6 Prozent (25- bis unter 35-Jährige) und 61,9 Prozent (60- bis unter 70-Jährige) – von Männern (Tabelle 8).

### AfD

Die Alternative für Deutschland (AfD) schaffte mit einem Gesamtergebnis von 5,5 Prozent auf Anhieb den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde (im Wahlbe-

reich Bremen) und ist damit erstmals in der Bremischen Bürgerschaft vertreten.

Von den gültigen Stimmen für die AfD stammten fast drei Viertel (72,3 Prozent) von den über 45-Jährigen, dabei entfielen 37,1 Prozent auf die 45- bis unter 60-Jährigen, 16,4 Prozent auf die 60- bis unter 70-Jährigen und 18,8 Prozent auf die über 70-Jährigen. Die jüngste Altersgruppe machte den geringsten Anteil aus – nur 5,5 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen für die AfD stammten von den 16- bis unter 25-Jährigen (Tabelle 7).

Beim Geschlechterverhältnis der AfD-Wählerinnen und Wähler zeigt sich, dass die gültigen Stimmen überwiegend von Männern stammten – insgesamt sind es 65,8 Prozent. Dieses Verhältnis zeigt sich auch in den einzelnen Altersgruppen; bei den 25- bis unter 35-Jährigen (72,3 Prozent), den 35- bis unter 45-Jährigen (71,7 Prozent) und den über 70-Jährigen (72,0 Prozent) sind es jeweils nahezu drei Viertel der gültigen Stimmen (Tabelle 8).

## Sonstige

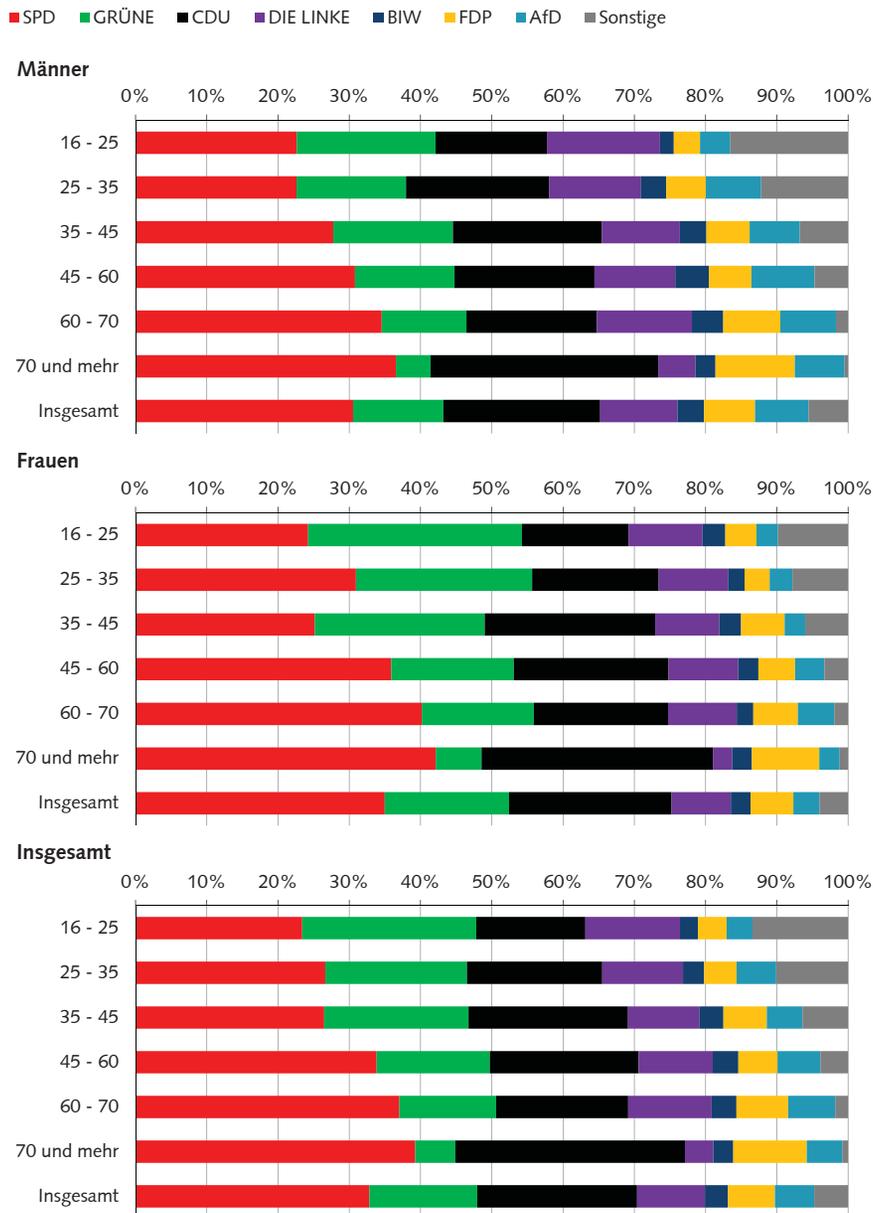
Von den übrigen Parteien kam keine auch nur in die Nähe der Fünf-Prozent-Hürde. Die Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI) erhielt insgesamt 1,9 Prozent der Stimmen. Die Piratenpartei Deutschland (PIRATEN) und die PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ (Tierschutzpartei) kamen mit 1,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent gerade über ein Prozent, die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), die nur im Wahlbereich Bremerhaven antrat, erhielt lediglich 0,2 Prozent der Stimmen (-1,4 Prozentpunkte).

Insgesamt konnten die „kleineren“ Parteien in erster Linie bei den jüngeren Altersgruppen und den 45- bis unter 60-Jährigen punkten – von den gültig abgegebenen Stimmen für die „Sonstigen“ stammten 23,5 Prozent von den 16- bis unter 25-Jährigen, 23,6 Prozent von den 25- bis unter 35-Jährigen und 27,7 Prozent von den 45- bis unter 60-Jährigen (Tabelle 7).

Bei den beiden jüngeren Altersgruppen entfielen von diesen gültig abgegeben Stimmen die meisten auf die PIRATEN und auf Die PARTEI (insgesamt rund 80 Prozent), bei den 45- bis unter 60-Jährigen erhielten die PIRATEN, Die PARTEI und die Tierschutzpartei jeweils etwa ein Drittel der gültigen Stimmen, die für die „kleineren“ Parteien in dieser Altersgruppe abgegeben wurden.

Abbildung 3

Stimmenverteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht



**Tabelle 9**  
**Stimmabgabe \*) bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmen	SPD	GRÜNE	CDU	DIE LINKE	BIW	FDP	AfD	Sonstige
		%							
<b>Männer</b>									
16 - 25	100	22,6	19,5	15,6	15,9	1,9	3,7	4,2	16,6
25 - 35	100	22,6	15,4	20,1	12,9	3,6	5,5	7,8	12,2
35 - 45	100	27,7	16,8	20,9	10,9	3,7	6,1	7,0	6,8
45 - 60	100	30,8	14,0	19,6	11,3	4,7	6,0	8,9	4,7
60 - 70	100	34,6	11,9	18,3	13,4	4,4	8,0	7,8	1,7
70 und mehr	100	36,5	4,9	32,0	5,2	2,8	11,1	7,0	0,5
Insgesamt	100	30,5	12,7	22,0	10,9	3,7	7,2	7,5	5,6
<b>Frauen</b>									
16 - 25	100	24,2	30,0	14,9	10,4	3,2	4,4	3,0	9,9
25 - 35	100	30,9	24,7	17,8	9,7	2,3	3,5	3,2	7,8
35 - 45	100	25,2	23,8	23,9	9,0	3,1	6,1	2,9	6,0
45 - 60	100	35,9	17,2	21,7	9,8	2,8	5,1	4,1	3,3
60 - 70	100	40,2	15,7	18,8	9,6	2,3	6,2	5,1	2,0
70 und mehr	100	42,1	6,4	32,5	2,7	2,8	9,5	2,9	1,2
Insgesamt	100	35,0	17,4	22,8	8,3	2,8	6,0	3,7	4,0
<b>Insgesamt</b>									
16 - 25	100	23,4	24,4	15,3	13,3	2,5	4,0	3,6	13,4
25 - 35	100	26,6	19,9	19,0	11,3	3,0	4,6	5,6	10,1
35 - 45	100	26,5	20,3	22,4	10,0	3,4	6,1	5,0	6,4
45 - 60	100	33,8	15,9	20,9	10,4	3,6	5,5	6,0	3,9
60 - 70	100	37,0	13,6	18,5	11,7	3,5	7,2	6,6	1,8
70 und mehr	100	39,3	5,6	32,2	4,0	2,8	10,3	5,0	0,8
Insgesamt	100	32,8	15,1	22,4	9,5	3,2	6,6	5,5	4,8

\*) einschließlich Briefwahl

## 3.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht

### 16 bis unter 25 Jahre

Auf die SPD entfielen in allen Altersgruppen die meisten Stimmen – Ausnahme bilden die jüngsten Wählerinnen und Wählern, bei denen die GRÜNEN etwas stärker (24,4 Prozent) als die Sozialdemokraten (23,4 Prozent) waren. Das resultiert vor allem aus der Stimmabgabe der weiblichen 16- bis unter 25-Jährigen – hier lag die SPD mit 24,2 Prozent deutlich hinter den GRÜNEN (30,0 Prozent). Und bei den Männern unter 25 Jahren entschied sich nur etwa jeder vierte Wähler (22,6 Prozent) für die SPD.

In dieser Altersgruppe fanden die „Sonstigen“ mit 13,4 Prozent der Stimmen besonders hohen Zuspruch, darunter in hervorgehobenem Maße DIE PARTEI. DIE LINKE konnte bei den jungen Wählerinnen und Wählern ihr bestes Ergebnis erzielen (13,3 Prozent), die CDU erhält hingegen in dieser Gruppe nur 15,3 Prozent der Stimmen – das ist der niedrigste Wert für die Partei.

Dieses Bild zeigt sich auch in der geschlechtergetrennten Betrachtung: Die GRÜNEN und DIE LINKE liegen sowohl bei Männern als auch bei Frauen in dieser Altersgruppe vorne, SPD und CDU erzielen hier jeweils ihr schlechtestes Ergebnis.

Die Wählervereinigung BIW konnte bei den Männern in dieser Altersgruppe wenig punkten (1,9 Prozent), bei den Frauen erhält sie im Vergleich zu den anderen weiblichen Altersgruppen deutlich mehr Stimmanteile (3,2 Prozent). Die FDP erzielt bei den Männern in der jüngsten Gruppe mit 3,7 Prozent den niedrigsten Wert, bei den Frauen sind es 0,7 Prozentpunkte mehr (4,4 Prozent). Die AfD wird in dieser Altersgruppe

eher von Männern (4,2 Prozent) als von Frauen (3,0 Prozent) gewählt, insgesamt erzielt die Partei in dieser Altersgruppe mit 3,6 Prozent ihren niedrigsten Wert (Tabelle 9).

### 25 bis unter 35 Jahre

Auch in dieser Altersgruppe erhielten vor allem die GRÜNEN und DIE LINKE große Zustimmung – mit insgesamt 19,9 Prozent bzw. 11,3 Prozent erzielten beide Parteien in dieser Gruppe einen höheren Wert als im Durchschnitt aller Altersgruppen. Die GRÜNEN haben dies vor allem den Frauen zu verdanken (24,7 Prozent), bei DIE LINKE sind es eher die männlichen Wähler (12,9 Prozent).

SPD (26,6 Prozent) und CDU (19,0 Prozent) liegen auch in dieser Altersgruppe unter ihrem durchschnittlichen Ergebnis, wobei die Sozialdemokraten eher von Frauen (30,9 Prozent) und CDU eher von Männern (22,6 Prozent) gewählt wurden.

Die „Sonstigen“ erhalten mit zusammen 10,1 Prozent auch in dieser Gruppe größeren Zuspruch – dies resultiert in erster Linie aus der Stimmabgabe der männlichen 25- bis unter 35-Jährigen (12,2 Prozent). Die Ergebnisse von BIW (3,0 Prozent) und AfD (5,6 Prozent) liegen in dieser Altersgruppe im Durchschnittsbereich, die FDP erzielt mit 4,6 Prozent einen unterdurchschnittlichen Wert (Tabelle 9).

### 35 bis unter 45 Jahre

In dieser Altersgruppe konnten die GRÜNEN (20,3 Prozent), DIE LINKE (10,0 Prozent), BIW (3,4 Prozent) und die „Sonstigen“ (6,4 Prozent) ein besseres Ergebnis als im Durchschnitt der Altersgruppen erreichen. Die CDU er-

zielte in dieser Gruppe 22,4 Prozent, was ihrem Gesamtergebnis entspricht. SPD (26,5 Prozent) und FDP (6,1 Prozent) erhielten bei den 35- bis unter 45-jährigen Wählerinnen und Wähler einen nur unterdurchschnittlichen Wert.

Bei der geschlechtergetrennten Betrachtung zeigt sich ein relativ ausgewogenes Verhältnis; Ausnahmen bilden einerseits die GRÜNEN, die in dieser Altersgruppe vor allem von Frauen gewählt wurden (23,8 Prozent) und andererseits die AfD, die häufiger von Männern (7,0 Prozent) als von Frauen (2,9 Prozent) gewählt wurde (Tabelle 9).

### 45 bis unter 60 Jahre

Die Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen ist insgesamt die einzige Altersgruppe, bei der sowohl SPD (33,8 Prozent) als auch die GRÜNEN (15,9 Prozent) über ihrem jeweiligen Durchschnittswert liegen. Auch DIE LINKE (10,4 Prozent), BIW (3,6 Prozent) und AfD (6,0 Prozent) erzielten ein besseres Ergebnis als im Durchschnitt der Altersgruppen. CDU (20,9 Prozent) und FDP (5,5 Prozent) erreichen nur leicht unterdurchschnittliche Werte.

Die Frauen in dieser Altersgruppe entschieden sich eher für die „größeren“ Parteien; so wurden SPD (35,9 Prozent), GRÜNE (17,2 Prozent) und CDU (21,7 Prozent) eher von den weiblichen 45- bis 60-Jährigen gewählt.

Genau andersherum ist es bei den „kleineren“ Parteien, die vermehrt von Männern gewählt wurden. Die AfD erhielt von 8,9 Prozent der Männer ihre Stimmen, während sich bei den Frauen lediglich 4,1 Prozent für diese Partei entschieden (Tabelle 9).

## 60 bis unter 70 Jahre

SPD (37,0 Prozent) und DIE LINKE (11,7 Prozent) konnten in dieser Altersgruppe einen deutlich höheren Zuspruch als im Durchschnitt aller Gruppen finden. Auch die Wählervereinigung BIW (3,5 Prozent) und die Freien Demokraten (7,2 Prozent) erhielten überdurchschnittlich viele Stimmanteile. Die GRÜNEN (13,6 Prozent) und die CDU (18,5 Prozent) erzielten hingegen unterdurchschnittliche Werte. Die AfD erreichte bei den Wählerinnen und Wähler zwischen 60 und 70 Jahren ihren Höchstwert – 6,6 Prozent insgesamt entschieden sich für die Partei.

Die Frauen stimmten dabei gegenüber den Männern dieser Altersgruppe häufiger für die „größeren“ Parteien. SPD, GRÜNE und CDU erhielten von ihnen zusammen fast drei Viertel (74,7 Prozent) der Stimmen, von den Männern 64,8 Prozent. DIE LINKE wurde eher von Männern (13,4 Prozent) als von Frauen (9,6 Prozent) gewählt (Tabelle 9).

## 70 Jahre und älter

Bei der Gruppe der ältesten Wählerinnen und Wähler konnte in erster Linie die SPD punkten: die Sozialdemokraten erreichten hier mit 39,3 Prozent ihr bestes Ergebnis – bei den Frauen waren es sogar 42,1 Prozent in dieser Altersgruppe. Gleiches gilt für die CDU (32,2 Prozent) und die FDP (10,3 Prozent). Deutlich unter dem Durchschnitt aller Altersgruppen blieben hingegen GRÜNE (5,6 Prozent) und DIE LINKE (4,0 Prozent). Bei den „Sonstigen“ geht mit zunehmendem Alter der Wählerinnen und Wähler der Stimmanteil gegen Null: von den über 70-Jährigen wählten nur insgesamt 0,8 Prozent eine der kleineren Parteien.

Männer und Frauen gleichermaßen entschieden sich in dieser Altersgruppe in erster Linie für SPD, CDU und FDP. Bei den Männern vergaben insgesamt 79,6 Prozent der Wähler ihre Stimmen an eine dieser Parteien, bei den Frauen waren es sogar 84,1 Prozent der Wählerinnen. Die AfD konnte eher bei den männlichen über 70-Jährigen punkten (7,0 Prozent), von den Frauen erhielt sie nur 2,9 Prozent der Stimmen. Auch DIE LINKE erhielt von den älteren Wählerinnen wenig Stimmen: nur 2,7 Prozent der Frauen über 70 Jahre entschieden sich für die Linkspartei (Tabelle 9).

### 3.3 Ungültige Stimmen und Ausschöpfungsquote

Der Anteil der ungültigen Stimmzettel lag 2015 im Land Bremen bei insgesamt 3,0 Prozent und weicht damit nur geringfügig vom Ergebnis der Stadt Bremen (2,9 Prozent) ab. Insgesamt häufen sich die ungültigen Stimmzettel bei der Altersgruppe der über 70-Jährigen – bei den Männern lag hier der Anteil bei 5,5 Prozent und bei den Frauen bei 6,2 Prozent.

Die Frauen hatten auch insgesamt einen höheren Anteil an den ungültigen Stimmzetteln – besonders ausgeprägt zeigt sich das in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen: Bei den Männern lag hier der Anteil bei 1,5 Prozent, bei den Frauen ist er fast drei Mal so hoch (4,1 Prozent).

In der jüngsten Altersgruppe hat sich der Anteil der ungültigen Stimmzettel mehr als verdoppelt. So lag der Anteil bei den 16- bis unter 25-Jährigen 2011 bei insgesamt 0,8 Prozent, 2015 waren es in der Stadt Bremen 2,3 Prozent und im Land noch 2,2 Prozent. Auch hier gibt es eine deutliche Differenz zwischen den

Geschlechtern – bei den Männern lag der Anteil bei 1,7 Prozent, bei den Frauen in der jüngsten Altersgruppe sind es hingegen 2,8 Prozent.

Ein Grund für die Ungültigkeit war die Abgabe von mehr als fünf Stimmen, dies betraf in allen Altersgruppen etwa die Hälfte der ungültigen Stimmzettel. Eine weitere Unterscheidung ungültiger Stimmen bzw. eine nähere Untersuchung ist in diesem Zusammenhang methodisch nicht sinnvoll, da die Stichprobe insgesamt zu klein ist (Tabelle 10).

Die Ausschöpfungsquote<sup>3)</sup> lag bei fast allen Altersgruppen zwischen 98 und 99 Prozent, bei den 25- bis unter 35-Jährigen waren es sogar 99,6 Prozent. Lediglich die Wählerinnen und Wähler über 70 Jahre lagen mit 96,6 Prozent etwas unter dem Durchschnittswert.

Insgesamt war die Ausschöpfungsquote bei den Männern leicht höher als bei den Frauen. Stimmzettel mit nur einer abgegebenen Stimme, bei denen nicht festzustellen ist, ob es sich um eine bewusste Stimmabgabe oder um ein Miss-

3) Die Ausschöpfungsquote ist 100, wenn auf allen gültigen Stimmzetteln fünf Stimmen vergeben wurden.

**Tabelle 10**  
**Ungültige Stimmzettel bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Anteil ungültiger Stimmzettel		
	Männer	Frauen	insgesamt
	%		
16 - 25	1,7	2,8	2,2
25 - 35	1,3	1,2	1,3
35 - 45	2,0	1,1	1,6
45 - 60	1,9	3,2	2,7
60 - 70	1,5	4,1	2,6
70 und mehr	5,5	6,2	5,8
Insgesamt	2,6	3,4	3,0

**Tabelle 11**  
**Ausschöpfungsquote bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen bzw. Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmzettel					Ausschöpfungs- quote <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon mit					
		fünf Stimmen	vier Stimmen	drei Stimmen	zwei Stimmen		einer Stimme
%							
16 - 25	100	98,1	1,2	0,4	0,2	0,1	98,9
25 - 35	100	99,3	0,5	0,2	0,0	0,0	99,6
35 - 45	100	98,6	1,0	0,1	0,2	0,0	99,2
45 - 60	100	97,6	1,4	0,8	0,1	0,1	98,6
60 - 70	100	98,1	1,0	0,4	0,4	0,1	98,5
70 und mehr	100	96,5	1,6	0,9	0,6	0,4	96,6
Männer	100	98,3	0,9	0,5	0,2	0,1	98,6
Frauen	100	97,3	1,5	0,7	0,4	0,2	98,0
Insgesamt	100	97,8	1,2	0,6	0,3	0,1	98,3

1) Berechnung: Gültige Stimmen / (Gültige Stimmzettel \* 5) \* 100

verstehen des Wahlrechts handelt, hatten einen Höchstanteil von 0,4 Prozent – und zwar bei den über 70-Jährigen. Es wurden somit in keiner Altersgruppe in nennenswertem Maße Stimmen „verschenkt“ (Tabelle 11).

### 3.4 Listen- und Personenstimmen

Die Wählerinnen und Wähler haben die Möglichkeit, Stimmen nicht nur den Parteien und Wählervereinigungen, sondern direkt an die Bewerberinnen und Bewerber zu vergeben, genutzt: 45,4 Prozent der abgegebenen Stimmen waren Personenstimmen. Insgesamt war der Anteil der Personenstimmen bei den Frauen (47,8 Prozent) höher als bei den Männern (42,9 Prozent).

Der Anteil der Personenstimmen ist dabei umso höher, je älter die Wählerinnen und Wähler sind. Bei den 16- bis unter 25-Jährigen lag der Anteil bei insgesamt 33,1 Prozent und steigt mit zunehmendem Alter auf bis zu 53,9 Pro-

zent bei den über 70-Jährigen. Die ältesten Wählerinnen und Wähler haben somit die Möglichkeit, Personen direkt zu wählen, durch die Vergabe von mehr als der Hälfte ihrer Stimmen als Personenstimmen am besten angenommen. Dieser Trend gilt dabei für Männer und Frauen gleichermaßen.

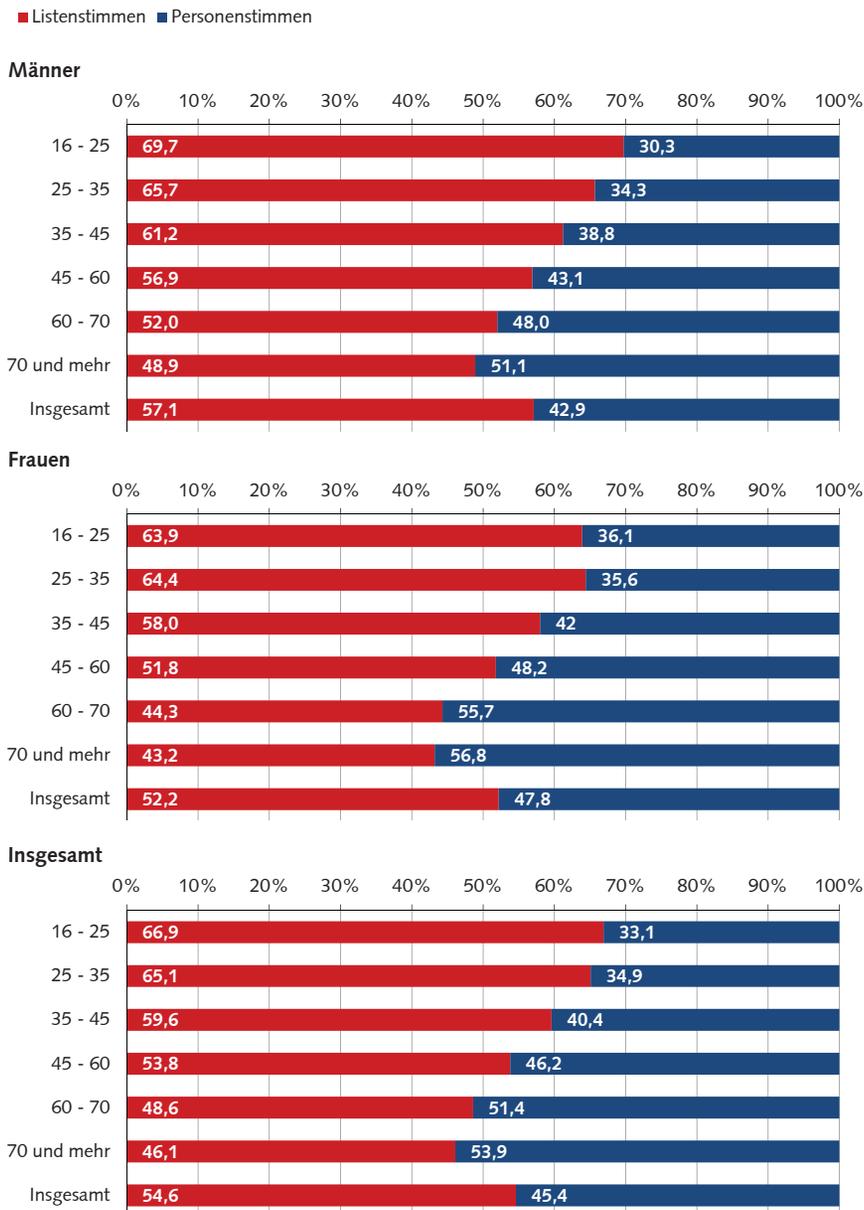
Bei den Listenstimmen verteilen sich insgesamt fast zwei Drittel der Stimmen (64,3 Prozent) auf die Gesamtlisten von SPD, GRÜNE und CDU. Bei den Männern ist dieser Anteil deutlich geringer (59,0 Prozent) als bei den Frauen (69,9 Prozent). Ein noch klareres Bild zeigt sich bei den Personenstimmen: Über drei Viertel (77,8 Prozent) aller Personenstimmen verteilen sich auf Bewerberinnen und Bewerber von SPD, GRÜNE und CDU – auch hier liegt der Anteil bei den Frauen (81,2 Prozent) über dem der Männer (73,7 Prozent).

Bei den Listenstimmen gewinnt die SPD bei beiden Geschlechtern mit zunehmendem Alter. Von den 16- bis unter 25-Jährigen erhielt sie 12,7 Prozent, von

den über 70-Jährigen 15,8 Prozent. Bei den GRÜNEN zeigt sich ein vollkommen entgegengesetztes Bild: 15,9 Prozent der Listenstimmen, die von den 16- bis unter 25-Jährigen abgegeben wurden, entfallen auf die GRÜNEN. Dieser Anteil sinkt mit zunehmendem Alter – bei den über 70-Jährigen sind es schließlich nur noch 2,2 Prozent. Bei der CDU sind es durchschnittlich 12,1 Prozent – und auch in den einzelnen Altersgruppen zeigt sich ein vergleichbares Bild. Ausnahmen bilden die beiden ältesten Gruppen. Von den 60- bis unter 70-Jährigen erhielt die CDU nur 7,6 Prozent der Listenstimmen, von den ab 70-Jährigen hingegen 15,4 Prozent (Tabelle 12).

Bei den „kleineren“ Parteien gibt es im Verhältnis zwischen Listen- und Personenstimmen und den jeweiligen Altersgruppen kaum Auffälligkeiten. Eine detaillierte Betrachtung ist – auch aufgrund der wenigen Stimmen für diese Parteien und Wählervereinigungen und der insgesamt relativ kleinen Stichprobe

**Abbildung 4**  
**Listen- und Personenstimmen bei der Bürgerschaftswahl 2015**  
**im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**



– an dieser Stelle methodisch nicht sinnvoll (Abbildung 5).

Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler hat bei der Stimmabgabe entweder Listenstimmen (44,7 Prozent) oder Personenstimmen (36,3 Prozent) vergeben, nur 19,0 Prozent haben ihre Stimmen gemischt. Die jüngeren Altersgruppen wählten überwiegend ausschließlich Listenstimmen, so sind es bei den 16-bis unter 25-Jährigen (55,0 Prozent) und bei den 25- bis unter 35-Jährigen (55,8 Prozent) über die Hälfte der gültigen Stimmzettel. Bei den über 70-Jährigen sind es hingegen nur 37,5 Prozent. Je älter die Wählerinnen und Wähler werden, desto mehr vergeben sie ihre Stimmen ausschließlich an Personen: Sind es in der jüngsten Altersgruppe nur rund ein Viertel der Wählerinnen und Wähler (23,2 Prozent), so enthält fast jeder zweite Stimmzettel von den über 70-Jährigen ausschließlich Personenstimmen (46,5 Prozent).

Bei den Stimmzetteln, die ausschließlich Listenstimmen enthalten, zeigt sich insgesamt ein hohes Maß an Parteibindung. Wenn ausschließlich Listenstimmen vergeben wurden, so entschieden sich vier von fünf Wählerinnen und Wählern für genau eine Partei oder Wählervereinigung. Auch hier gibt es jedoch zwischen den einzelnen Altersgruppen erhebliche Unterschiede – bei der jüngsten Gruppe sind es etwas mehr als die Hälfte (55,1 Prozent), bei den ältesten Wählerinnen und Wählern hingegen 91,7 Prozent.

Bei der Vergabe von ausschließlich Personenstimmen zeigt sich in allen Altersgruppen ein vergleichbares Bild. Wurden die Stimmen an Personen vergeben, so wählte etwa jeder Dritte innerhalb eines Wahlvorschlags (77,1 Prozent). Nur 5,5 Prozent aller Wählerinnen

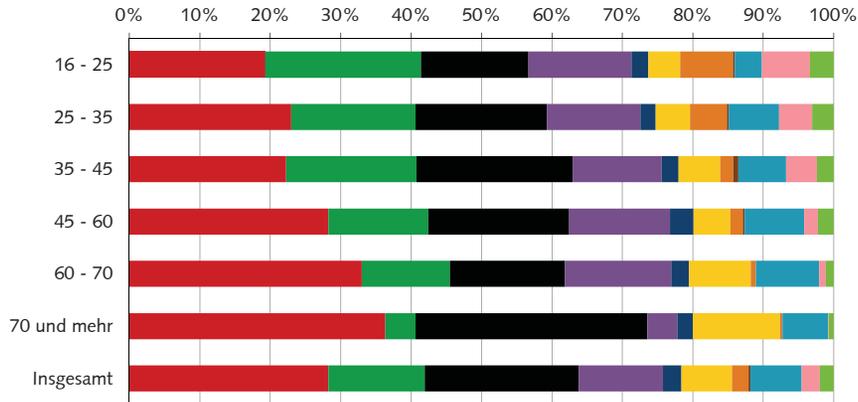
**Tabelle 12**  
**Vergabe von Listen- und Personenstimmen bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmen									
	insgesamt	davon								
		Listen- stimmen	darunter für			Personen- stimmen	darunter für			
			SPD	GRÜNE	CDU		SPD	GRÜNE	CDU	
%										
<b>Männer</b>										
16 - 25	100	69,7	13,2	13,1	11,1	30,3	9,4	6,4	4,5	
25 - 35	100	65,7	11,9	8,7	13,2	34,3	10,7	6,7	6,9	
35 - 45	100	61,2	14,6	9,2	13,2	38,8	13,1	7,6	7,7	
45 - 60	100	56,9	15,0	7,1	11,3	43,1	15,8	6,9	8,3	
60 - 70	100	52,0	16,6	5,6	7,3	48,0	18,0	6,3	11,0	
70 und mehr	100	48,9	15,9	1,8	15,6	51,1	20,6	3,1	16,4	
Insgesamt	100	57,1	14,9	6,7	12,1	42,9	15,7	6,0	9,9	
<b>Frauen</b>										
16 - 25	100	63,9	12,1	19,1	10,1	36,1	12,1	10,9	4,9	
25 - 35	100	64,4	17,7	16,5	11,6	35,6	13,2	8,2	6,2	
35 - 45	100	58,0	11,3	14,2	13,4	42,0	13,8	9,7	10,5	
45 - 60	100	51,8	15,6	8,2	11,8	48,2	20,2	9,0	9,9	
60 - 70	100	44,3	14,7	7,1	8,0	55,7	25,5	8,7	10,8	
70 und mehr	100	43,2	15,7	2,6	15,3	56,8	26,4	3,8	17,2	
Insgesamt	100	52,2	15,0	9,4	12,1	47,8	20,0	8,1	10,7	
<b>Insgesamt</b>										
16 - 25	100	66,9	12,7	15,9	10,6	33,1	10,7	8,5	4,7	
25 - 35	100	65,1	14,7	12,5	12,5	34,9	11,9	7,4	6,5	
35 - 45	100	59,6	13,0	11,7	13,3	40,4	13,5	8,6	9,1	
45 - 60	100	53,8	15,4	7,8	11,6	46,2	18,5	8,1	9,2	
60 - 70	100	48,6	15,8	6,3	7,6	51,4	21,3	7,3	10,9	
70 und mehr	100	46,1	15,8	2,2	15,4	53,9	23,5	3,4	16,8	
Insgesamt	100	54,6	14,9	8,1	12,1	45,4	17,9	7,1	10,3	

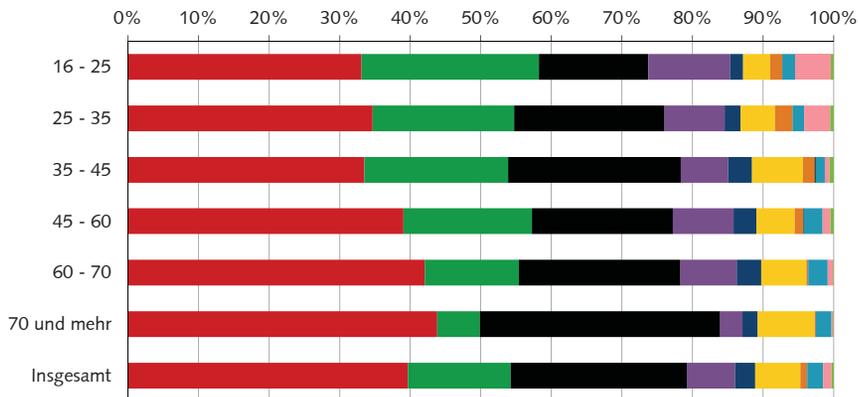
**Abbildung 5**  
**Listen- und Personenstimmen bei der Bürgerschaftswahl 2015**  
**im Land Bremen nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen**

■ SPD ■ GRÜNE ■ CDU ■ DIE LINKE ■ BIW ■ FDP ■ PIRATEN ■ NPD ■ AfD ■ Die PARTEI ■ Tierschutzpartei

**Listenstimmen**



**Personenstimmen**



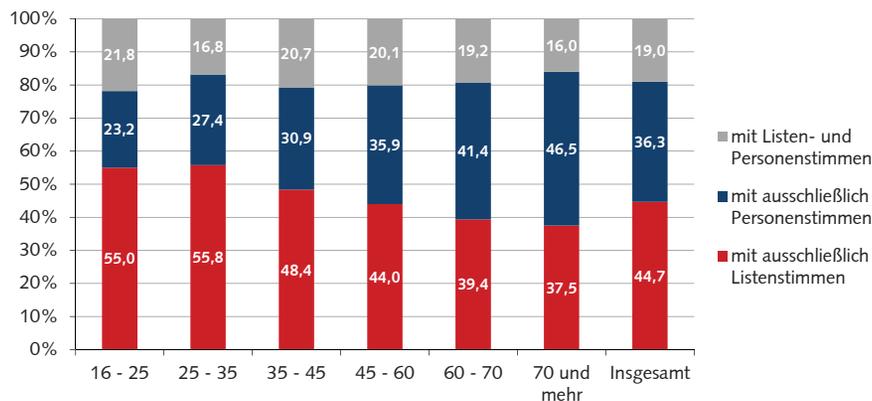
und Wähler verteilen ihre Personenstimmen auf zwei oder mehr Wahlvorschläge (Tabelle 13).

Insgesamt lässt sich feststellen, je älter die Wählerinnen und Wähler sind, desto häufiger konzentrieren sie ihre Stimmen auf nur einen Wahlvorschlag: 83,3 Prozent der über 70-Jährigen wählten innerhalb eines Wahlvorschlags, in der jüngsten Altersgruppe der 16- bis unter 25-Jährigen waren es etwas mehr als die Hälfte (54,1 Prozent) der Wählerinnen und Wähler. Bei der Vergabe der Stimmen an mehr als zwei Wahlvorschläge zeigt sich in der Konsequenz ein entgegengesetztes Bild: Vergeben in der jüngsten Altersgruppe noch 15,0 Prozent ihre Stimmen an mehr als zwei Wahlvorschläge, so sind es bei den über 70-Jährigen nur 3,7 Prozent (Tabelle 14).

**Tabelle 13**  
**Möglichkeiten der Stimmabgabe bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmzettel									
	insgesamt	darunter Stimmzettel mit								
		ausschließlich Listen- stimmen	darunter für			ausschließlich Personen- stimmen	darunter für			Listen- und Personen- stimmen
			einen Wahlvor- schlag	genau zwei Wahlvor- schläge	mehr als zwei Wahlvor- schläge		einen Wahlvor- schlag	genau zwei Wahlvor- schläge	mehr als zwei Wahlvor- schläge	
%										
16 - 25	100	55,0	30,3	15,8	8,9	23,2	17,2	4,8	1,2	21,8
25 - 35	100	55,8	38,3	12,6	4,9	27,4	21,4	4,8	1,3	16,8
35 - 45	100	48,4	37,1	8,8	2,5	30,9	22,6	6,0	2,4	20,7
45 - 60	100	44,0	36,0	6,1	2,0	35,9	26,5	7,1	2,3	20,1
60 - 70	100	39,4	34,2	4,1	1,1	41,4	31,9	6,9	2,7	19,2
70 und mehr	100	37,5	34,4	2,6	0,5	46,5	38,6	6,1	1,7	16,0
Insgesamt	100	44,7	35,3	6,9	2,5	36,3	28,0	6,3	2,0	19,0

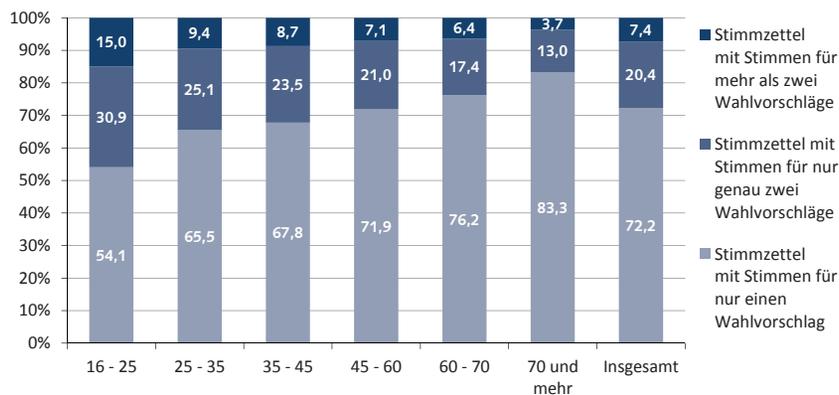
**Abbildung 6**  
**Stimmabgabe (Listen- und Personenstimmen) nach Altersgruppen**



**Tabelle 14**  
**Stimmverteilung auf einen bzw. mehrere Wahlvorschläge bei der Bürgerschaftswahl 2015 im Land Bremen nach Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gültige Stimmzettel			
	insgesamt	darunter Stimmzettel mit Stimmen für		
		nur einen Wahlvorschlag	nur genau zwei Wahlvorschläge	mehr als zwei Wahlvorschläge
%				
16 - 25	100	54,1	30,9	15,0
25 - 35	100	65,5	25,1	9,4
35 - 45	100	67,8	23,5	8,7
45 - 60	100	71,9	21,0	7,1
60 - 70	100	76,2	17,4	6,4
70 und mehr	100	83,3	13,0	3,7
Insgesamt	100	72,2	20,4	7,4

**Abbildung 7**  
**Stimmverteilung auf einen bzw. mehrere Wahlvorschläge nach Altersgruppen**



## 4 Fazit

Bei der Bürgerschaftswahl 2015 war im Land Bremen über die Hälfte der rund 490 000 Wahlberechtigten älter als 50 Jahre; insgesamt gab es rund 17 000 mehr weibliche als männliche Wahlberechtigte. Die anteilig meisten Wahlscheine wurden von den über 70-Jährigen beantragt, in fast allen Altersgruppen war mindestens die Hälfte der Wahlscheininhaber weiblich. Die Wahlbeteiligung ist im Land Bremen um 5,3 Prozentpunkte auf 50,2 Prozent gesunken.

Bei der Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler und der Darstellung der Stimmabgabe, die nach Altersgruppen und Geschlecht erfolgt, hat sich gezeigt, dass SPD und CDU ihre Stimmen in erster Linie den über 45-Jährigen zu verdanken haben. Die GRÜNEN werden hingegen in höherem Maße von den unter 60-Jährigen gewählt. Auch DIE LINKE erhält von den älteren Wählerinnen und Wählern verhältnismäßig wenig Stimmen. Das Geschlechterverhältnis der Wählerinnen und Wähler ist bei den meisten Parteien relativ ausgeglichen; zumeist spiegelt sich das Verhältnis auch in den einzelnen Altersgruppen wider. Ausnahme bilden BIW und AfD, die vermehrt von Männern gewählt wurden. Bei den „Sonstigen“ geht mit zunehmendem Alter der Wählerinnen und Wähler der Stimmanteil gegen Null.

Der Anteil der ungültigen Stimmzettel lag im Land Bremen bei insgesamt 3,0 Prozent; bei der ältesten Wählergruppe lag der Anteil bei 5,8 Prozent.

Die Ausschöpfungsquote von 98,3 Prozent zeigt, dass in der Regel alle fünf Stimmen vergeben wurden und somit in keiner Altersgruppe in nennens-

wertem Maße Stimmen „verschenkt“ wurden.

Der Anteil der Personenstimmen ist umso höher, je älter die Wählerinnen und Wähler werden. Dabei hat die Mehrheit bei der Stimmvergabe entweder Listen- oder Personenstimmen vergeben, gemischt wurde seltener. Bei den Stimmzetteln, die ausschließlich Listenstimmen enthielten, entschieden sich vier von fünf Wählerinnen und Wähler für genau einen Wahlvorschlag.

Abschließend soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass die vorliegenden repräsentativen Ergebnisse erstmals für das Land Bremen veröffentlicht werden konnten. Ein Vergleich mit der Bürgerschaftswahl 2011 war demzufolge auch nur auf stadtbremischer Ebene möglich.

Bei zukünftigen Bürgerschaftswahlen wird es wiederum Stichprobenbezirke in Bremen und Bremerhaven geben, sodass dann auch vergleichende Zahlen veröffentlicht werden können.



# Weitere Informationen

Die Broschüre kann kostenlos unter [www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de) / Publikationen heruntergeladen werden.  
Weitere Informationen zum Thema „Wahlen im Land Bremen“ finden Sie hier:

- > [www.wahlen.bremen.de](http://www.wahlen.bremen.de)
- > Die Datenbanken „Bremen Infosystem“ für das Land Bremen und die Städte Bremen und Bremerhaven und „Bremen kleinräumig Infosystem“ für die Ortsteile der Stadt Bremen enthalten auch Tabellen mit den Wahlergebnissen verschiedener Wahlen im Land Bremen. Die Daten liegen als lange Zeitreihen vor und können ins Excel- oder csv-Format exportiert werden. Die Datenbanken stehen unter [www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de) / Datenangebote.
- > Gedruckte Hefte mit Textbeiträgen und tabellarischen Darstellungen von Wahlergebnissen können über das Statistische Landesamt Bremen/Auskunftsdienst bezogen werden oder als pdf-Datei unter [www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de) / Publikationen heruntergeladen werden.

Andere Bundesländer, Deutschland

- > Regionaldatenbank Deutschland der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de).

Abkürzungen und Erläuterungen

Im Allgemeinen wird ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelwerten geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

P	vorläufiger Zahlenwert
r	berichtigter Zahlenwert
s	geschätzter Zahlenwert
.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahlenangaben fallen später an
–	Zahlenwert ist genau null (nichts)
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
()	Wert mit beschränkter Aussagekraft
/	Kein Nachweis, weil Ergebnis nicht ausreichend genau

## Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14–16  
28195 Bremen  
Telefon: +49 421 361-25 01  
E-Mail: [office@statistik.bremen.de](mailto:office@statistik.bremen.de)

[www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de)

Straßenbahn/Bus:  
Haltestelle Hauptbahnhof

Auskunftsdienst:  
Telefon: +49 421 361-6070  
E-Mail: [info@statistik.bremen.de](mailto:info@statistik.bremen.de)

Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag  
9.00 bis 15.00 Uhr  
Freitag  
9.00 bis 14.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Herausgeber: Statistisches Landesamt Bremen.  
Gestaltung, Satz und Druck: Statistisches Landesamt Bremen.  
Titelbild: Titus Czarski / BTZ Bremer Touristik-Zentrale en-tourismus.de)  
(BTZ\_6\_Marktplatz - Panorama4.tif)

Erschienen im August 2016

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen, 2016  
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

